

# Das Flugblatt



Nr.133		01.11.2018
Aus dem Inhalt: =====		
Aproposia	Es gibt Grenzen (Dota Kehr)	
Zueignung	28 konsequente Jahre	
FEUILLETON		
Rezension	Der Eine gibt sein Bargeld ab, der andre nimmt es an sich	
Zeitgeist	Chemnitz, Stockholm und Apolda	
Von Lesern für Leser	Menschenleben	
Kulturbetriebliches	Wir sind im Skat ein Grand mit Vier	
Das Foto	Havelgrün	
Gruppe 20	Im Angesicht der Konsequenzen	
Baron von Feder	Briefe vom Arbeitsmarkt (November 2018)	

## Impressum:

Herausgeber: Hannes Nagel  
 Inspiration & Kritik: Muse  
 Musik und Wahres Leben: Nickelbrille  
 Mitarbeiter: Baron von Feder  
 V.i.S.d.P: Hannes Nagel, Karbe-Wagner-Str. 16,  
 17235 Neustrelitz

## APROPOSIA

=====

Wer ist drinnen, wer ist draußen?  
Ich mal eine Linie. Du darfst nicht vorbei.  
Da trifft Luft auf Luft,  
da trifft Land auf Land.  
da trifft Da trifft Haut auf Blei.

Wo ist oben, wo unten?  
Wer könnte, wer wollte das ändern?  
Was geschieht in den Ländern  
an ihren Rändern?

Es gibt Frontex und push-backs,  
Zäune, Waffen, Flüchtlingsabwehrkonferenzen.  
Das Mittelmeer wird ein Massengrab.  
Es gibt Grenzen.

Sie führen zu Nationalismus mit seinen  
bekloppten Konsequenzen,  
Man entrechtet Leute, nur weil sie von irgendwo kamen.  
Es gibt Grenzen.

Könnten Sie diese Antwort bitte  
sinngemäß richtig ergänzen:  
was liegt möglicherweise im Kern des Problems?  
Es gibt Grenzen.

Ich melde mich ab, gebt mir einen Pass,  
wo „Erdenbewohner“ drin steht.  
Einfach nur „Erdenbewohner“.  
Sagt mir bitte, wohin man da geht.  
Ich melde mich ab, ich melde mich um,  
das kann doch so schwierig nicht sein.  
Schreibt einfach nur Erdenbewohner da rein.

Wir ziehen eine Grenze im Himmel,  
ein Gott ist hier und einer ist dort.  
Dann drohen sie sich mit den Fäusten  
In Ewigkeit und so fort.

Da muss es was Besseres geben,  
Frieden bringt kein Götterbote.  
Wir haben es ein paar tausend Jahre mit Grenzen versucht,  
das gab sehr viele Tote.

Nennt mich naiv, es ist mir egal,  
aber ich finde es reicht.  
Ich suche das Land, in dem jeder dem andern  
in Staatsunangehörigkeit gleicht.

Ich melde mich ab, gebt mir einen Pass,  
wo „Erdenbewohner“ drin steht.  
Einfach nur „Erdenbewohner“.  
Sagt mir bitte, wohin man da geht.  
Ich melde mich ab, ich melde mich um,  
das kann doch so schwierig nicht sein.  
Schreibt einfach nur Erdenbewohner da rein.

Ich schließe die Tür und genieße die Stille,  
ich grenze mich ab, das muss sein.  
Jeder hat seine Grenze, die ihn umgibt,  
sie schließt ihn schützend ein.

Jeder Übergriff, jeder Schlag  
verletzt ein Menschenrecht.  
Warum schützt man die Grenzen der Staaten so gut  
Und die Grenzen der Menschen so schlecht?

Sie müssen nicht zwischen den Ländern verlaufen,  
aber zwischen den Menschen.  
Nicht aus Stacheldraht sollen sie sein,  
sondern aus Respekt.:

Es gibt Grenzen.

ZUEIGNUNG

=====

### **„28 Konsequente Jahre“**

1990 endete ein Zeitabschnitt. In dieser Zeit zwischen 1945 und 1990 waren viele Menschen von Freiheit ver-wöhnt, andere an Wohlstand ge-wöhnt und der große schweigende Rest spielte höchstens im intellektuellen Gewissen von Künstlern, Entwicklungshelfern, linker politischer Parteien eine sporadische, aber immer uneinheitliche Rolle. Einige bauten und betrieben Krankenhäuser, legten Brunnen an und lieferten die dafür notwendige Technik. Andere lieferten Waffen und militärische Kenntnisse an die „um ihre Freiheit ringenden Völker Afrikas und Lateinamerikas“, wie eine stehende Phrase lautete, mit der das politische Tun samt Fehler und Gewalt entzündender Missgeschicke der dahinter stehenden politischen Akteure der kommunistischen und Arbeiterparteien lautete. Die andere Seite war auch nicht besser. Beider Seiten Fehler in der Verantwortung für die Charta der Vereinten Nationen und die Lehren aus dem gerade überstandenen Zweiten Weltkrieg führten daher teils gewollt, teils kollateral, teils billigend in Kauf genommen zu allen Brandherden und Krisen, die sich wie Einblutungen auf einem offenen Bein ausbreiteten, weil die mühselige Pflege des Guten zur Hinderung des Bösen endete. Denn durch den Wegfall einer der beiden im Wettstreit miteinander befindlichen Ideologien war keiner mehr da, der es konnte oder verantwortlich trug.

Nach dem Zeitabschnitt kam ein neuer Zeitabschnitt. 1990 bis 2018 plus noch eine unbekannte Zahl Jahren. Dann endet die konsequente neoliberale Unterjochung der ehemals freien Welt und der schon jetzt im Elend lebenden Welt, und am Ende wird es wieder heißen: Der Krieg war der Ausweg, denn die Zerstörung des Alten schuf Platz für das Neue. 28 konsequente Jahre lang haben neoliberale Kräfte

sämtliche Warnungen vor Erderwärmung, Wasserknappheit, Terrorismus, Kriegsgefahr ignoriert. Denn die Warnungen stehen den Planungen störend im Wege. Wie stört man erfolgreich den Ablauf des Untergangs einer friedlichen Welt mit kultureller Vielfalt, nachhaltiger Wirtschaft und einem erträglichen Maß sozial gesicherter Möglichkeiten auch bei Abwesenheit der Utopie von sozialer Gerechtigkeit? Wie also bewahrt man die Schöpfung, die Menschlichkeit und dennoch die lebenswürdigen Erleichterungen, die Technik und Forschung vor dem Untergang, den ein völlig freidrehender neoliberaler Sozialfaschismus bewirkt?

FEUILLETON-REZENSION

=====

**„Der eine gibt sein Bargeld ab,  
der andere nimmt es an sich“**

Zum wiederholten Male tauchte ohne weitere Ankündigung das Thema „Bargeldabschaffung“ in den Mainstreammedien auf. Die Süddeutsche Zeitung Online warnte am 25. August: „Wer das Bargeld abschafft, schafft die Menschlichkeit ab“. Die FAZ fuhr im gleichen Zug mit. Sie saß aber im Abteil für mobile Bezahl Dienste und konnte die Süddeutsche daher bestenfalls im Speisewagen treffen. Nachdem die Kollegen von Telepolis dann beide Texte gelesen hatten, schrieben sie am 10. September, dem Tag der Schwedenwahl, „Schönes neues Geld - Kommt die totale Weltwährung?“ Damit nun „Das Flugblatt“ seinen Senf der Bratwurst nicht erst beigibt, wenn diese schon verspeist ist, greift es angesichts leerer Kassen das Thema Bargeldabschaffung diesmal aus einer bewusst gewählten absurden Ecke auf. Sie ist genauso irrwitzig wie die Zeit zur Zeit, in der politische Hintergründe wahrscheinlich sind, die normalerweise ein dezentes Tippen an die Stirn zur Folge hätten, wenn man sie laut äußert. Die These heißt: Kann es sein, dass

alles Bargeld nur noch einer Gruppe von Leuten zur Verfügung stehen soll, denen noch unkontrollierbare Finanzströme erlaubt sind? Sollen im Umkehrschluss alle anderen zum spurenintensiven Zahlungsverkehr gezwungen werden? Wir können das lediglich vermuten. Angenommen, wir wären in Absurdistan. Absurdistan ist ein politischer Kontinent mit 28 Nationalstaaten. Manche sind nationaler als andere. Wieder andere werden zunehmend nationaler. In all diesen nationalen Staaten leben Menschen. Leben bedeutet, etwas dafür zu tun, das Leben zu erhalten. Abgesehen von den vitalen Lebensfunktionen bedeutet Lebenserhaltung, sein Leben mit Essen, Trinken, Wohnen, Bildung, Gesundheit und Wohlstand zu versorgen. Das ist bei Menschen nun mal so. Manche leben gut mit wenig von Einigem, andre mit Etwas von allem und dann gibt es welche, die kriegen nicht genug. Die Menschen stellten also fest, dass das Leben ziemlich bequem so eingerichtet ist, dass man sich mit dem Nötigen versorgen kann. „Rundumversorgung“, riefen sie. „Kein Problem“, riefen die Versorger, denen die Versorgungseinrichtungen gehören und die die Versorgten dann dort für ihre Versorgung arbeiten lassen.

Geld ist auch schon seit ein paar tausend Jahren die bestimmende Kenngröße, welche entscheidet, wie viel Waren und Dienstleistungen sich ein einzelner Mensch leisten kann. Aber ebenso gewiss ist, dass Geld Neider weckt. Solange einer noch Drei Mark fuffzich in der Tasche hat, wird es immer einen geben, der eine Gebühr, eine notwendige Leistung oder sonstigen Anspruch ersinnt, um auch noch diese Drei Mark fuffzich zu all den andern Talern zu holen. Allerdings soll der Entzug des Bargelds aus dem Finanzkreislauf nicht gleich die Finanzströme trockenlegen. Wer Miete, Steuer, Abwassergebühr, regelmäßige Reisen, sonstige Dienstleistungen und Ähnliches regelmäßig bezahlen muss, soll auch ein besonderes Entgegenkommen der Ge-

setzung und Gesetzausübung erfahren, nämlich die zuvor-kommende Überwachung und Erledigung lästiger Finanzangelegenheiten.

### **Das zeitgleiche erscheinen dreier Artikel**

Das Thema Bargeldabschaffung kochte 2015 hoch, schwächte 2016 ab, wurde 2017 fast völlig vom Herd genommen und ist nun wieder da mit folgenden Artikeln:

Wer das Bargeld abschafft schafft die Menschlichkeit ab (SZ)

Bezahlen per Smartphone: die Zuneigung zum Bargeld ist größer (FAZ)

Schönes neues Geld - kommt die totalitäre Weltwährung? (Telepolis)

Diese drei zeitgleich entstandenen Artikel dreier verschiedener Medien darf man als die kleinste Möglichkeit von Meinungsvielfalt betrachten. Alle drei nähern sich dem gleichen aus Thema aus einer anderen Richtung an, wie Polizisten bei der Umstellung eines Gebäudes: Einer lenkt vorne an der Klingel ab, einer kommt von hinten über den Hof durch die Waschküche und der Dritte nimmt das Garagentor, welches offen steht, weil sich in Echt keiner unter einem sich nach unten senkenden Torflügel hindurch rollt.

**Die Süddeutsche** begründet die *totale Konsum- und Kontroll-gesellschaft* durch den Ersatz des Geldes durch personengebundene Daten.

**„Im Informationskapitalismus sind Daten Einlagen, und die Zentralbanken, die sie speichern, Konzerne wie Google oder Facebook. Sie wachen über Konten, determinieren die soziale Bonität und führen in Echtzeit Modulationen in digitalen Doppelgängern durch“**

wobei die Sache mit den digitalen Doppelgängern in dem

Artikel der Süddeutschen nicht näher erläutert wird. Richtet die Bank ein Konto doppelt ein, um zu prüfen, was der Kunde mit seinem eigentlichen Konto anstellen könnte, wenn er die dazu notwendige kriminelle Energie hätte? Wahrscheinlich ja, denn in dem Artikel heißt es weiter, dass die Datengrabscher mit ihrer Beute Algorithmen füttern, die Wahrscheinlichkeiten errechnen, was der Geldgeber als nächstes mit seinem sauer verdienten Lohn anstellen will und ob sich das nicht so steuern lässt, dass die Kohle wieder beim Aushändler der Kohle ankommt, also in der Familie bleibt, spricht Familia, neapolitanischer Unterton)

**„Im Konsumkapitalismus fragte man: Wollen Sie noch etwas kaufen? Im Überwachungskapitalismus fragt man: Warum haben Sie das gekauft?“**

In China, so schreibt der Autor, sollen sie sogar schon so weit sein, dass Bettler eine QR -Code um den Hals tragen müssen. Wer was geben will, zückt einen Scanner aus der Tasche, scannt den Bettler , tippt die Höhe des Almosens ein, und der Bettler hat eine Gutschrift auf dem Konto. Konto voll, Magen leer: Von einer direkten Umwandlung der Bettelbeute in Schälchen Reis um die ecke ist nicht mehr die Rede. Vielleicht ist der Sack gerade umgefallen.

Das Hauptargument gegen Bargeld in den Händen der normalen Gesellschaft ist schon beim ersten Klang, bei erster Lesung so verlogen, dass es um etwas ganz anderes gehen muss. „Bargeld ist unhygienisch“, fand das Kreditkartenunternehmen Mastercards heraus, denn „auf den Scheinen lauern Keime.“.

Das sieht mans mal wieder: Das Böse ist immer und überall. Dank an das Organisierte Verbrechen, welches uns bewahrt, in seine Sümpfe zu versinken“

weitere Bücher:

Kenneth Rogoff, „The Curse of cash“

Gilles Deleuze, „Postscriptum über die Kontrollgesellschaften“

**Die FAZ** vertieft das Thema. Sie sinniert über die technische Seite der Abschaffung des Bargelds nach und erörtert die Möglichkeiten des Bezahls mit Smartphone oder Gesichtserkennung. Mit unangenehmen Gefühlen stellt man sich dann vor, dass einem Mobilfunkunternehmen das Netz wegbleibt, weil der Netzbetreiber eine Großraumstörung hat, die er aber nicht bekannt machen darf, weil er dann vor der Konkurrenz doof dasteht. Schade, dass hier aus rechtlichen Gründen keine konkreten Namen genannt werden können, sonst könnte ich hier genüsslich ein Beispiel von einem Fahrkartenkauf mittels Smartphone berichten. Der betroffene Kunde hatte die Hotline, also im konkreten Fall mich, angerufen und sich beschwert, dass die Funktion am Handy und auch das Netz nicht funktioniert hatten. Fahrkarten waren früher kleine Pappstücken, dann Papierzettel. Und man konnte, wenn die Fahrt langweilig war oder spannend zu werden schien, Männchen drauf kritzeln oder Telefonnummern bzw. Adressen notieren. Die Leere von der Geschichte: Bewahre Dir immer immer Möglichkeit und Wissen zum bedarfserforderlichen Wechsel zwischen digital und analog.

**Das Internet-Magazin Telepolis** brachte dann noch ein Interview mit einem, der sich von Berufs wegen mit Geld auskennt. Norbert Häring heißt der Mann, den das Magazin interviewt hat. Häring betreibt ein Blog und hat Bücher zur Abschaffung des Bargelds verfasst. Von Beruf ist er Volkswirt. Sein Fazit: Hinter den Plänen zur Abschaffung des Bargeld agiert eine Kampagne, die durch mehr oder weniger deutliche manipulative werbetechnische und agitatorische Methoden die Bereitschaft zu einem Status Quo schaffen, von dem sie nachher behaupten können, es habe sich so im Laufe



der Zeit entwickelt. Der Unterschied zwischen einer Entwicklung und einer Kampagne zum planmäßigen konstruktiven organisatorischen Aufbau eines künstlich herbeigeführten Zustands besteht aber darin, dass eine Entwicklung stattfindet, wenn man sie sich selbst überlässt. (Darum ist ja auch die historische Mission der Arbeiterklasse keine Entwicklung, sondern eine Kampagne zur Erschaffung eines Zustands, den man bewerten kann wie man will, das gehört nicht hierher):

**„Es gibt seit 2012 eine *Better Than Cash Alliance*, also Besser-als-Bargeld-Allianz, mit Sitz in New York. Kernmitglieder sind unter anderem die US-Regierung, die Kreditkartenunternehmen Visa und Mastercard und die US-Großbank Citi. Aus der IT-Branche sind die Bill & Melinda Gates Stiftung des Microsoft-Gründers dabei sowie das Omidyar Network, das mit Ebay und PayPal in Zusammenhang steht. Ihr Ziel ist erklärtermaßen die weltweite Beseitigung des Bargelds.“**

Aber Häring hält auch noch eine kurz das Licht auf die Tür zum Arsenal „Widerstand“ und die Möglichkeiten, ihr Schloß zu öffnen, und das steht:

**„Im Artikel 128 des Vertrags über die Arbeitsweise der EU und in §14 Bundesbankgesetz ist festgelegt, dass Euro-Banknoten den Status eines unbeschränkten gesetzlichen Zahlungsmittels haben. Nach dem, was die EU-Kommission als Bedeutung von "gesetzlichem Zahlungsmittel" aufgeschrieben hat, und was allgemeine Rechtsauffassung in der Literatur ist, bedeutet das, dass öffentliche Stellen Bargeld akzeptieren müssen, und dass man niemand die Barzahlung verbieten kann. Meine Klage in dieser Richtung ist inzwischen beim Bundesverwaltungsgericht. Das Problem für die Bargeldabschaffer ist, dass man den EU-Vertrag praktisch nicht ändern kann, weil in manchen Ländern dazu Volksabstimmungen nötig wären. Und das Volk stimmt eigentlich immer mit nein, wenn es gefragt wird, weil sich die EU so einen schlechten Ruf erworben hat. Bisher gingen die Bargeldbeschränkungen in der EU durch, weil weder die Europäische Zentralbank noch die EU-Kommission Einwände erhoben. Nach dem Prinzip: Wo kein Kläger ist, ist auch kein Richter. Das will ich mit meiner Klage ändern.“**

weitere Bücher/Publicationen:

[www.norberthaering.de](http://www.norberthaering.de)

Norbert Häring, „Schönes neues Geld“, Campus, Frankfurt/New York 2018

Fremdtextbezogene Hinweise:

**2010**

31.12.2010 „Warum die Welt ohne Bargeld nicht funktioniert“ Handelsblatt

**2015**

Dienstag, 19.5.2015 „Diese Freiheit bewahre ich mir: Nur Bares ist Wahres“, N-TV

Montag, 18.5.2015 „Bargeldaufstand in Schweden“, FAZ

Samstag, 16.5.2015 „Peter Bofinger: Wirtschaftsweiser für die Abschaffung des Bargelds“, FAZ

Samstag, 09.5.2015 „Ohne Münzen und Scheine: Ein Schlag gegen das Bargeld“ FAZ

Dienstag, 12.5.2015 „Zahlungsmittel: Der Tod des Bargelds steht noch

nicht bevor“ FAZ

Montag, 18.5.2015 Debatte über E-Cash Bargeld lacht“ Spiegel

Donnerstag, 21.5.2015 „Kontenabfragemöglichkeiten, Bargeldabschaffung und Registrierkassenzwang“, Telepolis

Donnerstag, 14.5.2015 „Kartenzahlung statt Münzen und Scheine: Banken wollen den Deutschen das Bargeld austreiben“, Tagesspiegel

Sonntag, 10.5.2015 „Sparkassenagentur in Lichtenberg; Geld gibt es nur in der Früh“ Süddeutsche

Dienstag, 02.06.2015 „Historische Parallelen: Das Geldexperiment des John Law“ FAZ

Dienstag, 02.06.2015 „Bargeldverbot würde zu mehr Kontrolle und Enteignung führen“ Telepolis

Bundesbank-Reden: Die Zukunft des Bargeldes, 28.01.2015

09.10.2015 „Bundesbank-Zahlen: Deutsche horten Cent-Münzen“, Spiegel

27.10.2015 „Iran plant Abschaffung von Bargeld“. Telepolis

Montag, 02.11.2015 „Einlagensicherung: Ohne Volksbanken und Sparkassen“ FAZ

22.01 2016 „Debatte über Zahlungsmittel: Schafft das Bargeld ab“ Tagesspiegel

03.02.2016 „Bundesregierung erwägt offenbar Bargeld-Obergrenze von 5000 Euro“ Süddeutsche Zeitung

03.02.2015 „5000-Euro-Obergrenze: Bargeld kann man nicht überwachen“ Spiegel

## **2016**

13.02.2016 „Bargeld ist teuer - und trotzdem brauchen wir es“ Spiegel

16.02.2016 „FDP kritisiert staatliche Massenabfragen nach Bankkonten“ Telepolis

23.02.2016 „Bargeld-Abschaffung“ Telepolis

03.03.2016 „Das lange Ende des baren Geldes“ Telepolis

Donnerstag, 03.03.2016 „Reaktion auf Niedrigzinsen: Sparkassen erwägen Bargeldschutz“ N-TV

04.05.2016 „Erster Schritt zur Abschaffung des Bargelds?“ Telepolis

24..2016 „Sinkendes Interesse am Bargeld?“ Telepolis

Montag, 13.062016 „nach dem Aus für den 500er: Wird jetzt das Bargeld abgeschafft?“ N-TV

## **2017**

24.04.2017 „Blöd jetzt für Diebe“ Süddeutsche

## **2018**

23.09.2018 „Obdachlose mit Kartenleser: Bargeld stirbt in Großbritannien aus“ N-TV

## „Chemnitz, Stockholm und Apolda“

### En gleeenes Männel aus Dräsdn

Ende Sommer 2018 schaffte es ein Komiker, zuerst eine ganze Demonstration aus dem Gedächtnis von Öffentlichkeit und Medien zu kippen und dann auch noch die Erinnerung an sich selbst. Das Männchen trug ein schwarz-rot-gelbes Anglerhütchen und ein schwarz-rot-gelbes Mäntelchen. Es parodierte einen Sketch von Loriot, welcher von einem Gast in einem Restaurant handelt, der ungestört Essen möchte, aber ständig gestört wird. Der Kellner weist alle Personen an, den Gast nicht zu stören, denn er möchte Essen. Die Folge ist, dass alle um ihn herum stehen. Der Mann kann daher nicht essen. Stattdessen sagt er: *„Sie haben mir ins Essen gekuckt“*. Genauso benimmt sich das Männchen auf der Dresdner Demonstration. Er sagt zu einem Kamerateam: *„Sie haben mich ins Gesicht gefilmt. Das is ä strafdaat“*.

Wenn alle Pegiden, Nazis und Anhänger der Alternative zu Rechtsstaat und Demokratie genauso ulkig wären, könnten wir befreit lachen, ohne zu weinen. Als würden wir eine besonders gute Nummer politischen Kabarettis aus der Weimarer Republik oder der ANSTALT sehen.

### **Sprachlosigkeit bringt Eigennamen hervor.**

In Chemnitz gab es miteinander zusammenhängende Gewalttaten. Die Sprachlosigkeit bei der präzisen Beschreibung brachte die Formulierung „Die Ereignisse von Chemnitz“ hervor, wo Nazis Linke und Ausländer jagten nachdem ein Deutsch-Ausländer erstochen worden war. Der Chef vom Verfassungsschutz wusste zwar nicht, wie die „Ereignisse von Chemnitz“ im Detail zu bezeichnen waren, aber eines war klar: Eine Hetzjagd war es nicht. Der Beweis: „Hasi erhielt medienwirksam die Dienstanweisung, „hierzubleiben“,

sich also an „den Ereignissen“ nicht zu beteiligen. Der Verfassungsschutzchef konnte seinerseits auch nicht mehr zurück rudern, weil ihm die Alternative zu Rechtsstaat und Demokratie in die die Riemen griff, und dann gab es noch noch einen weiteren Spuk: Apolda

### **Hubschrauber über Apolda.**

Die alte Industriestadt Chemnitz mit den derzeit 6878 Hartz-Vier-Arbeitslosen und und 2061 noch hinzu kommenden Anspruchsberechtigten hat etwa 163.471 Menschen im arbeitsfähigen Alter von 16 bis 69 Jahren. Das ist der Grundwert für die Statistik, wenn sie Prozente ermittelt. 8939 von 163.471 Personen sind Hartz-Vier-Opfer. In Chemnitz. In Sachsen. 5,4 Prozent. Weil die Alternative zu Rechtsstaat und Demokratie und ihre angeschlossenen mit-Nazis derzeit demokratische Morgenluft für eine neue Machtergreifung nach 1933 wittern, versuchten sie gleichzeitig noch ein Freudenkonzert in Thüringen zu starten. Geplant war es in Mattsched (Thüringen). Das Verwaltungsgericht Weimar untersagte das Vorkommnis, worauf sie für den 5 und 6 . Oktober nach Apolda auswichen. Die Folge war eine Nacht mit Polizeihubschraubern über der Stadt an der Ilm, die alle Möglichkeiten hat, mit Freiheitsglocken die braune Suppe wegzuspülen.

### **Dann traten noch zwei Gespenster durchs Zeitfenster**

In Schweden gingen die Parlamentswahlen am 09. September dermaßen gefährlich günstig für die dortigen Nazis aus, das einen das Gefühl beschleicht, ganz Europa stünde vor einer gemeinschaftlichen braunen Phase. Wohin soll man dann fliehen? In Bayern ist die Alternative zu Rechtsstaat und Demokratie mit zehn Prozent dermaßen von sich überzeugt, dass sie sich gar keine Mühe mehr macht, wenigstens dem Anschein nach noch Demokraten zu sein.

Rechte Demos, wachsender Wählerzuspruch, europaweite Tendenz und die unerklärliche Begabung dafür, die Demokratie

zur Rechtfertigung der Demokratie zu zwingen und sie gleichzeitig über Stöckchen springen zu lassen, die keiner als die Knüppel erkennen soll, die auf den Rücken der Menschlichkeit geschlagen werden sollen, markieren den Trampelpfad der Bürgerterroristen. Im Grunde hat doch die braune Vergangenheit Deutschlands gezeigt, dass sie nur wegen des ängstlichen Mitmachens stark genug werden konnte, um Völkermord und Krieg in die Welt zu bringen. Der sattnam bekannte Faschismus von 1933 und der weiche neoliberale Faschismus der Jetztzeit setzen Komplizen voraus, um Funktionieren zu können.

Kein Komplize zu werden ist immer noch unsere ureigenste Wahlfreiheit.

Reinhold Tomszak

### “Menschenleben”

Biologie bringt Ordnung ins Quantenchaos unter Verwendung von Information, die in der unbelebten Materie nur eine nicht wahrgenommene mathematische Wahrscheinlichkeit ist

#### **Die Grundbedürfnisse menschlichen Seins:**

**Energie** ist die Prämisse.

**Denken und Tun** ist die Mitte. Menschen sind das Komplexeste, was die Evolution, Gott oder wer auch immer bisher hervor gebracht hat. Menschen sind die einzigen Lebewesen, die die ganze Welt, das Eine, das Universum erkennen , begreifen und damit verändern können.

Sie sollen das nicht mehr so planlos, gewaltsam und chaotisch tun wie bisher.

Der Allwissende Gott. der es in seiner Gnade und Güte für Menschen, die an ihn glauben, seine Gesetze leben und Gutes tun, schon richten wird, ist für ernsthafte Naturwissenschaftler und ernsthafte Theologen, wie einzelne Jesuiten, eine naive Vorstellung.

**Liebe** ist der Schlüssel zur Welt. Sex hat die Evolution ganz wesentlich beschleunigt. Ewig war nur weiblich, alle Töchter waren Klone, Teilen war Vermehrung, Spaltung Recycling nach dem Sterben, nicht nur destruktiv. Wenn dieses Teilen in Weib und Mann nicht passiert wäre, gäbe es heute noch gar keine Menschen. Trotz seiner bekannten Mängel wurde der Mann zum Glücksfall der Evolution.

Die Natur hat ihre Konstanten und Zeitfenster, die sich öffnen und schließen - und das nicht nur in der belebten Welt. Wir nennen das Naturgesetze, die nichts mit den erdachten Gesetzen der Menschen zu tun haben, um die sich dann noch nicht einmal scheren.

Material mit Masse und Energie war immer. Masse und Energie sind ineinander wandelbar. Das passiert in Sonnen, schon ziemlich gut vorstellbar, und in Schwarzen Löchern, von denen wir noch nicht wissen, wie sie eigentlich funktionieren. Dabei geht nichts verloren und nichts kommt hinzu. Das einzig Beständige aber ist der Wandel: Heraklit, Paul Watzlawick). "Zeitchen vergeht" (Erwin Strittmatter: "Was muss ich tun, damit Du mich in Dein Bettchen lässt", fragt Ole Bienkopp seine Liebste und hat oft vergeblich angeklopft.)

Die Geschwindigkeiten sind relativ (Albert Einstein), weil Information als Wahrscheinlichkeit Einfluss hat. Schneller als Licht ist jedoch nur das Nichts, ein riesiges Ding zwischen den Quanten. Manchmal kommt es urplötzlich. Dann ist kein Leben mehr. Dann bleiben nur Quanten und Chaos



## FEUILLETON-KULTURBETRIEBLICHES

Lebewesen:

Wenn Du gehst

Verlässt Du nachts mich, still und leis?  
Oder weckst Du mich und sagst Adjö?  
Werde ich es sein, der es zuerst weiß?  
Oder ahnen wirs schon vorher peu a peu?

Entscheidest Du, geliebtes Leben,  
wann mein arglos friedevoller Atem stoppt?  
Oder trennt mit Liquidierungsorder so mal eben  
der Tod uns, der an Türen kloppt?

Ich liebe Dich so sehr, mein Leben  
wir können ohne uns doch gar nicht sein  
ich bitte dich nur, wenns so weit ist  
Zieh Hand in Hand mit mir ins Ewigliche ein.

Leben:

Nee nee ich bleib noch

Mich drückt bei jedem Kraftakt, den ich führe,  
damit Du möglichst lang was von mir hast,  
die Angst, dass ich zu schwach bin und ich spüre  
genau wie Du die Qual von hundertvierzig Kilo Last.

Ich würde mir ein Kuckloch in die Zukunft freuen  
und feixen über unsres Geists erstaunten Blick  
wenn wir, statt uns im Abwrackhafen zu vertäuen  
gewönnen Handlungsfreiheit uns zurück.

Geist:

Wir sind im Skat der Grand mit Vier

Kein einziger von uns kann von den andern frei sein  
weil ein Körper ohne Leben auch kein Lebewesen ist  
Ein jegliches Stativ ist frei erst durch das 3-Bein  
und ohne Geist ist gleichfalls alles Mist.

Du, Körper, solltest mir, dem Geiste, gleichen  
Verzeih. Jedoch der Sinn ist klar:  
Ich wachse nur, wenn mich erreichen  
all jene Infos, die Ihr nehmet aus der Umwelt wahr

Wenn, Körper, Du nicht segelst über Meere  
jedoch darüber Bücher liest  
erleb als Geist ich nie nicht diese Ehre  
dass auch durch uns die Welterfahrungssumme sprießt

Doch dazu stehe ich als Geist an deiner Seite  
um, was Dich Dein Leben kennenlernen lässt,  
in voller Tiefe sowie Breite  
umzuwandeln in ein Wissensmanifest

Körper, Leben, Geist und Seele  
wir sind im Skat ein Grand mit Vier  
Mag sein, dass dies uns oder jenes fehle

Aber niemals wird uns fehlen: Unser menschliches Gespür.“

DAS FOTO

=====

**„Havelgrün“**  
Havel bei Groß Quassow im Mai 2018



## ANZEIGE GRUPPE 20

=====

### Artikel 20 GG:

1. Die Bundesrepublik Deutschland ist ein demokratischer und sozialer Bundesstaat. Alle Staatsgewalt geht vom Volke aus
2. Sie wird vom Volke in Wahlen und Abstimmungen und durch besondere Organe der Gesetzgebung, der vollziehenden Gewalt und der Rechtsprechung ausgeübt
3. Die Gesetzgebung ist an die verfassungsmäßige Ordnung, die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung sind an Gesetz und Recht gebunden.
4. Gegen jeden, der es unternimmt, diese Ordnung zu beseitigen, haben alle Deutschen das Recht zum Widerstand, wenn andere Abhilfe nicht möglich ist.

### **Im Angesicht der Konsequenzen**

=====

Ich ließ im Angesicht der Konsequenzen meiner Flausen  
den einen und den andern hochgespannten Ruhmeslorbeer  
sausen,

und denke oft, vielleicht wars gut,  
weil jeder, der den Weg doch geht, tut,  
was ich für mich vermieden hab,  
und mir statt dessen Mühe gab,  
ganz bis zu Ende zu entscheiden  
um nicht moralisch Schiffbruch zu erleiden.

So wurde ich kein Offizier  
kein Polizist und kein Geheimtier  
Auch sah mich stets die Politik  
als Unruhgeist voll von Kritik  
Ich bin von vorn ein unbeschriebnes Blatt  
das man hinten vollgekritzelt hat.

Ich bin mein ganzes Leben lang  
der, der ich wurd, geblieben.  
Mir wurd zwar die Gesundheit krank  
doch nichts hat mich zerrieben.

Und darum brennt mein Herzchen weit  
für die Menschlichkeit, für die Menschlichkeit

**„Briefe vom Arbeitsmarkt (November 2018)“**

Liebe Gefährtinnen und Gefährten der Harz-Vier-Klasse, ich habe einen Pessimisten im Hause. Er sagt, wohin man auch kuckt, die Arbeitgeber werden immer frecher. Sie sind nur noch eine Kirschkernspuckweite von der Forderung entfernt, Arbeitsplätze können gegen Entgelt gemietet werden. Wo bei die Bedürfnisse der Vermieter bei der Gestaltung der Mietpreishöhe zu berücksichtigen sind.

Wenn das so kommt, erreichen die Arbeitsplatzvermieter mit einem Schlag alles, wofür Gewerkschaften, als es sie noch gab, ewig mit sozialen Utopien rangen: Niemand wird mehr Lohnerhöhungen fordern, wenn er sie über die Arbeitsplatzmiete selber bezahlen muss.

Andererseits können wir uns ja mal einen Mietarbeitsmarkt vorstellen, bei dem sich Arbeitskräfte auf ihrem Arbeitsplatz einmieten. Welche Rechte hätten die Mieter? Wenn man sich zur Orientierung die Vermietung eines Schreibtisches in Großraumbüros an Selbständige anschaut, muss das Mietrecht für komplexe Mietarbeitsplätze wesentlich genauer durchdacht werden. Wenn der Bruttolohn im Jahr 19.800 Euro beträgt, dann muss der Vermieter aus dem Erlös des Arbeitsergebnisses seines Mieters den Nettoanteil wieder auszahlen. Wenn die Arbeitsvermietung staatlich organisiert ist, muss sie auch nicht notwendigerweise dem neoliberalen Wettbewerbsdruck und dem zerstörerischen Profitabilitätszwang unterliegen. Die beiden Attribute erörter ich später noch gesondert, ihr merkts dann schon. Es tut auch nicht weh. Es bleibt dann aber immer noch die Frage, woher die erste aufzubringende Zahlung erfolgen soll. Heißt: Es ist immer ein Zeitraum offen, welcher bis zur ersten Zahlung überbrückt werden muss. Aber auch dieser Zeitraum ist

niemals kostenfrei. Also müsste, wenn der Arbeitsplatzmieter einen Mietvertrag mit dem Arbeitsplatzvermieter abschließt, der Arbeitsplatzvermieter dem Mieter Heizung, Wasser, Licht, Wärme, Umfeld, Platz Kurz: Ein Zuhause bieten. Gegen Nachweis der Mietzahlung kann der Arbeitsplatzmieter dann auch Lebensmittel aus den umliegenden Geschäften mitnehmen sowie auch Bekleidung, Schuhe, Einrichtungsgegenstände. Es müsste dann bloß im Rahmen des Betrages liegen, für den sich der Arbeitsplatzmieter auf einem Arbeitsplatz eingemietet hat. An den rechnerischen Fähigkeiten der Vermieterseite brauchen wir aus langer Erfahrung heraus überhaupt nicht zu zweifeln.

„Wohltaten, Mensch, sind nichts als Dampf.  
Hol Dir Dein Recht im Klassenkampf“  
(Kurt Tuchołsky)

Haltet durch  
Euer Baron von Feder





